

**Der Hochverrat,**  
**unter besonderer Berücksichtigung des geltenden**  
**Rechts und der Entwürfe zu einem**  
**Reichsstrafgesetzbuch.**

oooooooooooo

**Auszug**

aus der

**Inaugural-Dissertation**

zur

Erlangung der Doktorwürde

der

Hohen Juristischen Fakultät der Universität Marburg

vorgelegt von

Gerichtsreferendar **Bresges**

aus Arnsberg i. W.

Berichterstatter: Geheimrat **Traeger**.

oooooooooooo

Gedruckt mit Genehmigung der Fakultät

Marburg (Lahn) 1923.

Druck von C. Köhler.

879/1924

KNY-20-01448





## I.

Während in Rom die Verletzung der *maiestas* alle staatsfeindlichen Handlungen als solche kennzeichnete, die Unterscheidung zwischen Römern und Nichtrömern sehr bald verdrängend, entwickelte sich im germanischen Recht die Strafgesetzgebung bezüglich der Verbrechen gegen den Staat ursprünglich unter dem Gesichtspunkte des Verraths. Täter konnte nur ein Inländer sein, Angriffsobjekt war nicht nur die staatliche Gemeinschaft, sondern jeder, zu dem der Angreifer in einem Treuverhältnis stand. Nach der Reception des durch die italienischen Juristen fortgebildeten römischen Rechts vereinigte sich in Deutschland zunächst der römische mit dem germanischen Gesichtspunkt: Täter der staatsfeindlichen Handlung konnten nur Deutsche sein, Schutzobjekte nur Personen, denen die *maiestas* zukam. Erst das Preuß. Allgem. Landrecht, in dem der Hochverrat zum ersten Male bestimmt umgrenzt erscheint, stellte als dessen Angriffsobjekt vor den Herrscher den Staat. Die neuere Gesetzgebung hat dann auch die germanische Voraussetzung der Treulosigkeit fallen lassen, so daß heute bezügl. des Hochverrats in der strafrechtlichen Behandlung von Deutschen und Ausländern kein Unterschied mehr gemacht wird.

## II.

Begrifflich unterscheidet sich der Hochverrat, nämlich der Angriff auf Staatsoberhaupt, Staatsverfassung und Staatsgebiet, vom Landesverrat nicht im Objekt oder in der Begehungsweise, sondern im Subjekt der Handlung,



insofern als der Landesverrat ein „echtes Verratsverbrechen“ geblieben ist und nur Deutsche zu Verbrechenssubjekten haben kann; zwischen Hochverrat und den andern staatsfeindlichen Handlungen gibt es keine begriffliche Verschiedenheit. Für den Schutz von Oberhaupt, Verfassung und Gebiet eines Staates durch das gleiche Strafgesetz ist auch nicht etwa eine nur gerade diese Objekte verbindende innere Einheit maßgebend gewesen, sondern nur der Gedanke an deren gleich hohe Bedeutung für das staatliche Wohl. Ein gemeinsamer Begriff für die Verbrechen gegen den Staat in diesen drei Richtungen läßt sich daher nicht aufstellen, und die Gesamtbezeichnung „Hochverrat“ ist umso weniger zutreffend, als die Verletzung der Treupflicht nur noch das Kennzeichen der landesverräterischen Handlungen bildet.

### III.

Den Schutz des Staatsoberhauptes unter dem Gesichtspunkt des Hochverrats will der E. 1919 beibehalten, indem er im Strafgesetz an Stelle des Kaisers und der Bundesfürsten den Reichspräsidenten und die Präsidenten der Länder stellt. Diese Bestimmung findet, wie sich auch aus der Begr. d. E. ergibt, weniger in der Wichtigkeit der Befugnisse, die dem Präsidenten des Reiches und denen der Länder nach dem neuen Verfassungsrecht übertragen sind, ihre Erklärung als vielmehr in dem Festhalten am alten römischen *Maiesas*-begriffe und ist nach heutiger Auffassung kaum gerechtfertigt.

Zweites Objekt des Hochverrats ist die Verfassung des Reiches und der Länder, nicht etwa sämtliche Bestimmungen der Verfassungsurkunde, sondern nur das Grundsätzliche: „Die Grundsätze über die Rechte der Gewalten, deren Willensäußerung das Staatsleben bestimmt“. Diese Grundsätze lassen sich nach heutigem Rechte zusammenfassen in der ausdrücklichen Bestimmung, wie sie sich in der Verfassung des Reiches und in den Verfassungen der Länder findet, daß die Staatsgewalt vom Volke ausgehn soll. Verfassungshochverrat ist also der Angriff auf das Recht des Volkes zur Ausübung der höchsten Staatsgewalt, als



welches sich sein politisches Wahlrecht darstellt, und auf die Einrichtungen, deren es sich zur Ausübung dieser Gewalt bedient. Solche Einrichtungen sind außer den Präsidenschaftsstellen bezügl. der Gesetzgebung Reichstag und Landtage, bezügl. der Verwaltung die Ministerien des Reiches und der Länder, bezügl. beider Funktionen aber auch beratende Organe wie der Reichsrat im Reiche, der Staatsrat in Preußen, bezügl. der Rechtspflege endlich der Staatsgerichtshof, der durch seine in der Reichsverfassung festgelegte Zuständigkeit unmittelbare politische Bedeutung gewinnt. — Nur das Unternehmen der Verfassungsänderung ist Hochverrat, nicht jede Verfassungsverletzung. Dabei muß im Interesse der Rechtsicherheit außer Betracht bleiben, ob die angegriffene Verfassung selbst einer gesetzlichen oder ungesetzlichen Aenderung der vorherigen Zustände ihre Entstehung verdankt, wenn sie nur schon in ihrer Grundform bestimmt und in ihrem tatsächlichem Bestande gesichert war.

Drittes Objekt des Hochverrats ist das Gebiet des Reiches sowie die Gebietsteile der einzelnen Länder.

#### IV.

Mit Rücksicht auf die Schwere und Tragweite des Verbrechens sowie auf die Straflosigkeit, die im Allgem. dem gelungenen Hochverrate der Erfolg zu sichern pflegt, trifft die gleiche Strafe wie die Vollendung das „Unternehmen“ des Hochverrats. Aus gleichem Grunde sind schon Vorbereitungshandlungen zum Hochverrat strafbar.

Der Begriff des Unternehmens deckt sich, was den Hochverrat betrifft, nach richtiger Ansicht mit dem vollendeten Versuch, der — nach Willen und Voraussicht des Täters — letzten Ausführungshandlung. Da das Unternehmen gemäß § 82 R. Str. G. B. wie die Vollendung schlechthin anzusehen, also nicht nur zu bestrafen ist, muß es zu ihm auch einen strafbaren Versuch geben, während es selbst in keiner Weise als Versuch zu behandeln ist, also insoweit Rücktritt, Untauglichkeit der Mittel oder des Objectes keine Rolle spielen dürfen. Die über den Begriff des Unternehmens herrschenden Meinungsverschiedenheiten suchen die



Entwürfe in verschiedener Weise zu vermeiden. Der B. E. 1909 und der G. E. 1911 setzen anstelle von „wer . . . . unternimmt“ „wer versucht“, der E. 1913 behält zwar das Wort „Unternehmen“ bei, bestimmt es aber im allgem. Teil ausdrücklich als „Vollendung und Versuch“, der E. 1919 bricht mit der Gleichstellung von Vollendung und Versuch und läßt es bezüglich der Bestrafung des letzteren bei den allgemeinen Grundsätzen. — Zum Tatbestand des Hochverrats gehört — von den Vorbereitungs-handlungen abgesehen — Gewaltsamkeit der Handlung. Die Entwürfe verleihen der herrschenden und richtigen Ansicht Ausdruck, indem sie im Text der Anwendung physischer Gewalt die Drohung damit gleichstellen. Da aber eine ungesetzliche Verfassungsänderung auch ohne jede Gewaltanwendung möglich ist, empfiehlt es sich, de lege ferenda an Stelle des Wortes „gewaltsam“ das Wort „widerrechtlich“ zu setzen. Bezüglich des Vorsatzes gelten die allgem. Grundsätze. Insbesondere ist kein „anima hostilis“ oder eine besondere staatsfeindliche Absicht zu fordern.

Die Vorbereitungs-handlungen, insbesondere auch die Aufforderung zum Hochverrat, werden durch ihre Strafbarkeit nicht zu selbständigen Delikten. Ihre Eigenschaft als vorbereitende Handlungen bleibt vielmehr bestehen und gestattet es, auf sie vermittlels eines argumentum a maiore ad minus die Privilegien des Versuchs anzuwenden. Um strafbar zu sein, muß die Vorbereitungs-handlung nach allgem. Ansicht schon auf ein wenigstens der Art nach bestimmtes hochverräterisches Verbrechen hindeuten. Das R. Str. G. B. sowie die Entwürfe heben als Vorbereitungs-handlung besonders hervor das hochverräterische Komplott, die sogenannte hochverräterische Konspiration und die Aufforderung zum Hochverrat. Sonstige Vorbereitungs-handlungen stellen außer dem geltenden Recht nur der B. E. 1909 und der E. 1913 unter Strafe. Der G. E. 1911 und der E. 1919 haben die generelle Strafandrohung mit Recht als zu weit gehend fortgelassen.

## V.

Daß der materiell vollendete, insbesondere der ge-



lungene Verfassungshochverrat straflos bleibt, hat im Tatsächlichen seine Begründung und läßt sich juristisch weniger damit rechtfertigen, daß die revolutionäre Tat sich, sei es von vornherein, sei es in nachträglicher Betrachtung, als eine rechtmäßige darstellt, als vielmehr mit dem Rechtsgrund und Zweck der auf den Hochverrat gesetzten Strafe, die vorwiegend keinesfalls der Vergeltung, sondern der Sicherung dient und mit dem Fortfall des zu sichernden Objektes, der gestürzten Verfassung, ihrer rechtlichen Begründung entbehrt.

Das geltende Recht bestraft in Übereinstimmung mit den Entwürfen das vollendete und der Vollendung gleichgestellte Verbrechen in erster Linie mit Zuchthaus. Doch lassen das R. Str. G. B. und die beiden ersten Entwürfe auch hier wahlweise Festungshaft bezw. Haftstrafe zu, während die E. 1913 u. 1919 nur für Vorbereitungs-handlungen auch mildere Freiheitsstrafen, nämlich Gefängnis oder Einschließung, vorsehen. Eine weitere Einschränkung der Zuchthausstrafe wird übereinstimmend durch die Möglichkeit der Annahme mildernder Umstände herbeigeführt, die nach geltendem Recht sogar die Zuchthausstrafe ganz ausschließen, ferner durch die Bestimmung, daß bei Wahl zwischen Zuchthaus- und Gefängnisstrafe — nach den Entwürfen von 1913 und 1919 also nur bezügl der Vorbereitungshandlungen — auf erstere nur erkannt werden darf, wenn die Tat aus ehrloser Gesinnung entsprungen ist. Gleiche Berücksichtigung müßte de lege ferenda ausdrücklich dem Beweggrund der Handlung zugesprochen werden. Nach wie vor wird die volle Strafe im Gegensatz zum E. 1919 auch den Versuch treffen müssen, für den allein sie im Allgemeinen von praktischer Bedeutung ist. Doch empfiehlt es sich, den Rücktritt vom Versuch, wenn auch nicht befreiend, so doch strafmildernd wirken zu lassen. Als Nebenstrafe bildet eine Besonderheit des Hochverrats die im R. Str. G. B. vorgesehene und in den E. 1919 wieder aufgenommene Möglichkeit der Vermögensbeschlagnahme.



The first of these is the fact that the  
the second is the fact that the  
the third is the fact that the  
the fourth is the fact that the  
the fifth is the fact that the  
the sixth is the fact that the  
the seventh is the fact that the  
the eighth is the fact that the  
the ninth is the fact that the  
the tenth is the fact that the

The first of these is the fact that the  
the second is the fact that the  
the third is the fact that the  
the fourth is the fact that the  
the fifth is the fact that the  
the sixth is the fact that the  
the seventh is the fact that the  
the eighth is the fact that the  
the ninth is the fact that the  
the tenth is the fact that the  
the eleventh is the fact that the  
the twelfth is the fact that the  
the thirteenth is the fact that the  
the fourteenth is the fact that the  
the fifteenth is the fact that the  
the sixteenth is the fact that the  
the seventeenth is the fact that the  
the eighteenth is the fact that the  
the nineteenth is the fact that the  
the twentieth is the fact that the  
the twenty-first is the fact that the  
the twenty-second is the fact that the  
the twenty-third is the fact that the  
the twenty-fourth is the fact that the  
the twenty-fifth is the fact that the  
the twenty-sixth is the fact that the  
the twenty-seventh is the fact that the  
the twenty-eighth is the fact that the  
the twenty-ninth is the fact that the  
the thirtieth is the fact that the  
the thirty-first is the fact that the  
the thirty-second is the fact that the  
the thirty-third is the fact that the  
the thirty-fourth is the fact that the  
the thirty-fifth is the fact that the  
the thirty-sixth is the fact that the  
the thirty-seventh is the fact that the  
the thirty-eighth is the fact that the  
the thirty-ninth is the fact that the  
the fortieth is the fact that the  
the forty-first is the fact that the  
the forty-second is the fact that the  
the forty-third is the fact that the  
the forty-fourth is the fact that the  
the forty-fifth is the fact that the  
the forty-sixth is the fact that the  
the forty-seventh is the fact that the  
the forty-eighth is the fact that the  
the forty-ninth is the fact that the  
the fiftieth is the fact that the  
the fifty-first is the fact that the  
the fifty-second is the fact that the  
the fifty-third is the fact that the  
the fifty-fourth is the fact that the  
the fifty-fifth is the fact that the  
the fifty-sixth is the fact that the  
the fifty-seventh is the fact that the  
the fifty-eighth is the fact that the  
the fifty-ninth is the fact that the  
the sixtieth is the fact that the  
the sixty-first is the fact that the  
the sixty-second is the fact that the  
the sixty-third is the fact that the  
the sixty-fourth is the fact that the  
the sixty-fifth is the fact that the  
the sixty-sixth is the fact that the  
the sixty-seventh is the fact that the  
the sixty-eighth is the fact that the  
the sixty-ninth is the fact that the  
the seventieth is the fact that the  
the seventy-first is the fact that the  
the seventy-second is the fact that the  
the seventy-third is the fact that the  
the seventy-fourth is the fact that the  
the seventy-fifth is the fact that the  
the seventy-sixth is the fact that the  
the seventy-seventh is the fact that the  
the seventy-eighth is the fact that the  
the seventy-ninth is the fact that the  
the eightieth is the fact that the  
the eighty-first is the fact that the  
the eighty-second is the fact that the  
the eighty-third is the fact that the  
the eighty-fourth is the fact that the  
the eighty-fifth is the fact that the  
the eighty-sixth is the fact that the  
the eighty-seventh is the fact that the  
the eighty-eighth is the fact that the  
the eighty-ninth is the fact that the  
the ninetieth is the fact that the  
the ninety-first is the fact that the  
the ninety-second is the fact that the  
the ninety-third is the fact that the  
the ninety-fourth is the fact that the  
the ninety-fifth is the fact that the  
the ninety-sixth is the fact that the  
the ninety-seventh is the fact that the  
the ninety-eighth is the fact that the  
the ninety-ninth is the fact that the  
the hundredth is the fact that the